

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 2. 1925

|Wien, 11. 2. 1925 Wien

lieber und verehrter Freund,
ich lese, und mein Sohn schreibt mir, daß Sie im Laufe des März nach Berlin kommen wollen. Ich hatte die gleiche Absicht; und wäre nun sehr froh, wenn ich Ihnen
5 dort begegnen dürfte. Sind Sie sich über den Termin Ihrer Reise schon klar? Wollten Sie mir darüber so bald als möglich ein Wort schreiben, wäre ich Ihnen von Herzen dankbar.
In der Schweiz (Vortragsreise und nachheriger Aufenthalt im Engadin) |hatte ich
einen kurzen Bericht über Sie durch Dr. Zbinden, der Sie damals in Kopenhagen
10 etwas leidend angetroffen hatte. Nun gehts Ihnen hoffentlich wieder ganz gut. Mir auch ganz leidlich. Manche schöne Abendstunde verbring ich mit Ihren Büchern, den neuen und den alten. Jetzt bin ich wieder einmal in der »Romantik« der
Hauptströmungen.
Also bitte, schreiben Sie mir gleich ein Wort.
15 Sie von Herzen grüßend
Ihr

→Heinrich Schnitzler, Berlin

Schweiz, Engadin

Hans Zbinden, Kopenhagen

Hauptströmungen der Literatur
des neunzehnten Jahrhunderts

Arthur Schnitzler

- O Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »49« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »50.«
D Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 143–144.